



Fotos: Tom Lamm, Ingo Wagner

Nur die Ruhe

Keine Kinder, keine Hunde – der 50plus Campingpark Fische in der Steiermark sucht sich seine Gäste aus. Der Versuch einer Kontroverse mit Chef Bernd Pfandl.

» Herrliche Anpflanzungen, ein Schwimmteich und gespenstische Ruhe. Kein Geschrei, kein Bellen. Warum macht Familie Pfandl, die den Platz mit 62 Parzellen und einem Apartmenthaus ohne Fremdpersonal führt, so etwas? Ist das nicht diskriminierend? Und wie reagieren Menschen auf das Konzept, die spontan übernachten wollen?

Warum betreibt ihr einen 50plus Campingpark?

Unser Platz liegt in einer Region, die vor 20 Jahren noch touristisch unbedeutend war. Und weil wir, nachdem wir gebaut hatten, auch ein Geschäft machen mussten, haben wir über eine Spezialisierung nachgedacht. Damals wurde viel über die demografische Entwicklung diskutiert. Da haben wir uns gefragt, was unsere Region älteren Menschen bieten kann. Das sind einfaches Radfahren und Wandern, Thermen und kulinarische Spezialitäten. Wir haben uns angeschaut, was die potenzielle Zielgruppe auszeichnet. Das sind ein relativ langer Reisezeitraum und hohe Tagesausgaben.

Und dann mussten wir nur mutig sein.

Wie alt sind die Gäste im Durchschnitt?

Aufzeichnen tun wir das nicht. Wir haben Camper, die 35 sind und die zum Beispiel als Kindergärtnerinnen arbeiten und die sagen: „Okay, ich liebe meinen Job, aber jetzt will ich zwei Wochen meine Ruhe haben.“ Wir hatten auch schon eine Dame mit 82, die mit ihrem E-Bike auf 1600 Meter hochgeradelt ist. Die Spanne ist groß. 50plus ist eher Synonym für Ruhe und Erholung. Wir sind einfach kein Action-Campingplatz.

Also es ist kein Ausschlusskriterium, wenn ich unter 50 bin?

Nein. Wer zu uns kommt, muss einfach nur erwachsen sein.

Und keine Kinder haben.

Nun ja, wir haben durchaus Kinder – aber die sind dann schon 25 oder 30. Nein, mal im Ernst. Wer mit Kind zu uns kommt, der wird nicht happy sein. Schau, das Kind wird wohl das einzige hier auf dem Platz



sein – was tut das dann den ganzen Tag? Wenn die Kids nicht glücklich sind, dann sind es die Eltern auch nicht. Und dann haben alle nix davon. 50plus steht für Bedürfnisorientierung. Wenn ich mit meiner Frau wohin fahre, dann habe ich gerne meine Ruhe, weil ich das ganze Jahr Trubel habe. Und wenn wir früher mit den Kindern weggefahren sind, dann haben wir uns eben was Passendes ausgesucht.

Was sind die Reaktionen an der Rezeption?

Das ist manchmal schon eine Herausforderung. Manche sagen: „Ich fühle mich ja noch gar nicht wie 50“, andere fragen: „Bekomme ich jetzt einen Gehstock?“ Wichtig ist aber vor allem, dass der Name Interesse und Aufmerksamkeit erzeugt. Viele Gäste erzählen, dass sie über Campingführer oder Zeitschriften darauf gestoßen sind, und wollten sich den Platz mal anschauen.

Keine Angst, dass jemand von 50plus abgeschreckt wird?

Everybody's Darling gibt's ja nicht. Wir stehen zu dieser Art von Campingurlaub.



Der 50plus Campingpark Fische ist ein Kleinod für Ruhesuchende – aber keineswegs spießig.

Wenn du das suchst, dann herzlich willkommen. Und sonst gibt es ganz viele andere Möglichkeiten in der Steiermark. Wir haben keine zehn Minuten entfernt einen Familiencampingplatz, wir haben Thermen, wir haben die Wintercampingplätze. Jeder kann sich doch das aussuchen, was zu ihm passt.

Was machst du, wenn trotzdem jemand mit Kindern vor der Tür steht?

Ich sage eben, dass wir uns spezialisiert haben. Das funktioniert ja auch. Und natürlich schicken wir niemanden weg, wenn er um halb zehn abends todmüde vor der Schranke steht. Das gebietet einfach die Gastfreundschaft.

Was müsste passieren, dass du das Konzept änderst?

Jetzt ändere ich es nicht mehr. Vielleicht mein jetzt 17-jähriger Sohn Rainer, der macht dann Party-Camping (lacht). Ich gebe zu, es waren am Anfang viele harte Stunden dabei, wo du fast leer bist, und dann sagst du zu potenziellen Gästen, dass du nicht zu ihnen passt. Das war nicht immer lustig. Aber natürlich feilen wir immer weiter am Konzept und passen uns den technischen Entwicklungen an. So wie das Highspeed-W-LAN, das jetzt gratis auf dem ganzen Platz verfügbar ist. Ich frage auch nicht, wie viel Liter Wasser jemand verbraucht hat. Das gehört zum Zeitgeist und zum Platzkonzept, dass das nix kostet.

Sind ältere Gäste komplizierter oder einfacher im Umgang als Familien?

Das kann ich nicht sagen, weil wir wenig Vergleichsmöglichkeiten haben. Ich glaube, dass jeder, der mit einem Anliegen kommt, ernst genommen werden will. Klar gibt es Gäste, die mehr Aufmerksamkeit brauchen als andere. Aber wir versuchen unsere Gäste von vornherein zufriedenzustellen mit dem Wanderführer, den Radkarten, den Ausflugstipps und geführten

Wanderungen und Radtouren. Wir fördern die Kommunikation mit dem wöchentlichen Grillabend. Ruhestörungen und Vandalismus kennen wir nicht. Wir brauchen keine Kontrollgänge. Im Übrigen nehmen wir Kommentare und Bewertungen in sozialen Netzwerken sehr ernst.

Seit 2017 habt ihr auch noch ein Hundeverbot. Was waren die Gründe dafür?

Der Grund dafür waren am Anfang weniger wir selbst als Gäste, die sich darüber beschwert haben, dass Hunde auf Nachbarparzellen oder an Zelte gepinkelt haben. Und es gab auch immer wieder Hundehaufen. Und wenn du dann immer wieder hörst „Das war nicht mein Hund“, obwohl du gerade selbst gesehen hast, wie er an den Eingang zum Schwimmteich gekackt hat, dann läuft das Fass halt mal über. Wir sind quasi 24 Stunden auf Standby, da musst du versuchen, das Umfeld der Arbeit so angenehm wie möglich zu halten, damit du gut drauf bist. Die Gäste interessiert ja nicht, ob du Ärger hast oder nicht. Und wir als Familie haben generell beschlossen nur mehr Dinge zu tun, die uns Spaß machen. Alles andere versuchen wir eben zu minimieren. □

Freude integriert.



The New Movement.

Urlaub mit dem neuen Integrierten von Carado. Mehr auf carado.de